


Zeitschrift aus Schönstatt

3 | 2011

basis

Heft 3 März 2011 N 7804 E

Rituale und Glaube



Was Rituale sind und wie oft sie vorkommen
Religiöse Rituale an Lebenswenden
Pflege von Ritualen in Familie, Kindergarten und Schule
Rituale als Freunde und Feinde des lebendigen Glaubens
Wissender Glaube und Glaubensgeheimnisse

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz und
einige seiner Aussagen zur Kirche der Zukunft



Thema

- 4** Von guten Gebräuchen
Karl-Heinz Mengedot
- 6** Wenn das Leben sich wendet
Karl-Heinz Mengedot
- 8** Rituale in der Familie
Albert Biesinger

Meditation

- 17** fliegen
Karl-Heinz Mengedot

Erzählung

- 18** Verhängnisvolle Vergesslichkeit
Chris Dannegger

Familienseite

- 19** Gebet in der Familie
Ruth und Peter Fischer

basis Fragen

- 23** basis fragt: Karl-Heinz Mengedot

Dokumentation

- 24** Zukunft der Kirche –
Kirche für die Zukunft
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch

- 10** Rituale und lebendiger Glaube
Rudolf Ammann

- 12** Glaube braucht Zeichen und Rituale
Ludwig M. Lipp

- 14** Rituale, Wege und Bedingungen
Rudolf Ammann

Serie

- 22** Unverstandene Bibel
Der Balken im Auge des anderen
Karl-Heinz Mengedot
- 27** Essen und Trinken im Heiligen Land
Reinhold Then

Nachricht

- 28** Treffpunkt Patris Verlag am 7. um 7
Hermann Mayer

Rubriken

- 3** Liebe Leserinnen, liebe Leser
- 22** Notizen
- 26** Lustige Seite
- 29** Buchbesprechungen
- 30** Schlusspunkt
- 30** Impressum
- 31** Aus dem Patris Verlag
- 32** Vorschau basis 4/2011

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



haben Sie heute schon einmal jemandem bei der Begrüßung die Hand gegeben, einem anderen „guten Morgen“ oder „guten Appetit“ gewünscht oder haben Sie zum Essen einen Löffel, ein Messer oder eine Gabel benutzt? Und wenn Sie in eine Kirche gekommen sind, haben Sie beim Eintreten Weihwasser genommen und eine Kniebeuge vor dem Tabernakel gemacht? Dann haben Sie Rituale vollzogen, religiöse und nicht religiöse, die einen mit mehr innerer Wachheit und Anteilnahme, die anderen eher gedankenlos.

Unser Leben ist voll von Ritualen. Dies wahrzunehmen ist die eine Absicht des Schwerpunkt-Themas dieser Basis. Aber die andere kommt wie von selbst hinzu: Rituale wollen etwas, was dahinter steckt, in Form gießen und aussagen. Um dieses Eigentliche der Rituale soll es auch in dieser Basis gehen, um die immer neu auftauchende Bemühung, Rituale als lebendige Zeichen geistiger und geistlicher Wirklichkeiten „beseelt“ zu vollziehen.

Alltägliche Lebenslagen sind geprägt durch alltägliche Rituale. In Lebensübergängen entwickeln wir besondere Zeichen dafür, wie wir diese Situationen gestalten und bewältigen können. Rituale haben sich auch bewährt, Angst zu mindern. Wir haben unsere Lebenskultur entwickelt.

Unterschiedliche Zeiten, Völker und Regionen haben ganz unterschiedliche Rituale entwickelt, mit denen sie im Kern das Gleiche ausdrücken: Die Männer des Judentums bedecken sich zum Beispiel den Kopf, wenn sie in eine Synagoge eintreten, die Christen nehmen beim Betreten einer Kirche ihre Kopfbedeckung ab und die Muslime ziehen am Eingang der Moschee ihre Schuhe aus. Und alle wollen mit den verschiedenen Ritualen zum Ausdruck bringen, dass Gott größer ist als sie. Übrigens ziehen aus dem gleichen Grund in Indien auch die Christen die Schuhe aus, wenn sie eine Kirche oder Kapelle betreten. Selbst die Bischöfe feiern die Eucharistie barfuß.

Wie sehr haben sich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil – und in manchen Kreisen bis zur Stunde – die Gemüter vieler Katholiken erregt bei der Frage, ob man vor dem Empfang der Kommunion noch eine Kniebeuge macht oder nicht oder ob Mund- oder Handkommunion angemessener sei. Die einen argumentieren: „Wie viel Unheil haben die Menschen mit ihren Händen angerichtet! Und dann halten sie ihre Hand hin, um Christus in Brotsgestalt zu empfangen!“ Die anderen kontern: „Entsteht aber nicht ebenso viel oder noch mehr Unheil durch böse und spitze Zungen?“

Ob Riten berechtigt und ernst zu nehmen sind, hängt offenbar nicht von äußeren Formen ab, sondern von dem, was an Geist in ihnen steckt. Schon im Neuen Testament war klar, dass der Kuss, ein sehr sensibler, interkultureller und überzeitlicher Ritus, zum Judaskuss werden kann, wenn die darin ausgedrückte Gesinnung verkommen ist.

Das Schwerpunkt-Thema will also ermuntern, Rituale im alltäglichen und im religiösen Leben wahrzunehmen und auf

ihren geistigen Hintergrund und ihre Bedeutung zu befragen. Im Namen von Redaktion und Verlag wünscht Ihnen dazu große Beobachtungsvielfalt

Ihr

P. Rudolf Aumann

Rituale – Rituale

*Unser Leben - Kern und Schale
ist bestimmt durch Rituale.
Täglich neu wir zelebrieren
ohne dass wir uns genießen.*

*Wenn wir uns vom Schlaf erheben
und bereiten für das Leben
gehen wir gezielt voran:
eins zum andern folget dann.*

*Alles geht von früh bis spät:
wie es in dem Buche steht
wird genau mit scharfem Blick
eingehalten die Rubrik.*

*In der Stube - im Salon
oder auch am Telefon:
Immer gilt die Etikette:
ehrlich sein und immer nette!*

*Auch im Auto gilt die Regel:
"Fahr galant!" Sonst steigt der Pegel.
Immer schneller bringt nicht viel,
anders kommst du auch ans Ziel.*

*Ach, wie schön ist unser Leben
wenn die Herzen wir erheben
und die Hand zum Frieden reichen:
da muss aller Irrsinn weichen.*

*Rituale – Rituale
brauchen wir zum x-ten Male.
Ohne sie ist alles tot:
Keine Liebe - kein Gebot.*

*Doch das schönste Ritual
feiern wir beim Herrenmahl
als Vermächtnis seiner Liebe
in dem lauten Weltgetriebe.*

*So wird alles dann erfüllt
jede Sehnsucht wird gestillt
und geheilt wird jede Qual
durch des Lebens Ritual.*

Pfarrer Hubert Lerch, Speyer, Oktober 2010